

SWR2 Zeitwort

12.08.1944:

SS-Männer verüben ein Massaker in der Toskana

Von Jörg Seisselberg

Sendung: 12.08.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Durch enge Serpentinaen führt die schmale Teerstraße steil bergauf. Links sind, wenn die Bäume den Blick freigeben, das Meer und der Strand von Viareggio zu sehen. Eine halbe Stunde dauert die Autofahrt, dann taucht Sant'Anna di Stazzema auf. Eine paar Häuser, eine Kirche. Schauplatz eines brutalen Kriegsverbrechens.

O-Ton von Fiammeta Galleni:

Wo wir jetzt stehen, auf dem Kirchplatz, hat der finale Akt des Massakers stattgefunden. Am späten Vormittag haben hier die Deutschen rund 130 Menschen zusammengetrieben und ihre Maschinengewehre aufgestellt. Und dann ist auf die Menschen geschossen worden. Hier auf dem Kirchplatz hat niemand überlebt.

Autor:

Fiammeta Galleni arbeitet im Museum von Sant'Anna di Stazzema, das in einem der wieder aufgebauten Häuser des Dorfes errichtet wurde und an das Massaker erinnert. Am 12. August 1944 haben SS-Soldaten in Sant'Anna fast alles niedergebrannt und töteten Frauen, Kinder, alte Menschen. Es gab 400 bis 560 Opfer, die Angaben der Historiker schwanken hier. Alle jungen Männer waren im Morgengrauen aus dem Dorf geflohen, weil sie Leuchtsignale der deutschen Besatzer gesehen hatten und davon ausgingen, die anlaufende Aktion der SS richte sich nur gegen sie, die Männer im wehrfähigen Alter. Als die SS-Leute kamen, holten sie alle aus den Häusern, die sie finden konnte. Auch die damals vier Jahre alte Adele Pardini, gemeinsam mit ihrer Mutter und ihren Schwestern.

O-Ton von Adele Pardini:

Ich erinnere mich, dass ich gefrühstückt habe, als die Deutschen kamen. Mit Schlägen und Tritten haben sie uns nach draußen getrieben. Zu einer Mauer ein paar Meter von unserem Haus entfernt. Meine Mutter und eine andere haben sich geweigert. Denn haben die Männer ihre Pistolen aus den Halftern gezogen und meine Mutter und die andere Mutter mit ihren Pistolen erschossen.

Autor:

Adele musste sich mit rund 30 anderen Frauen und Kindern vor eine Wand stellen – konnte aber als eine der Kleinsten im Maschinengewehrfeuer der Deutschen durch eine Tür schlüpfen und sich verstecken. Zwei ihrer Schwestern wurden getötet, die Jüngste, Anna Pardini, war damals gerade 20 Tage alt. Nach ihr ist heute der Platz am Eingang des Dorfes benannt. Sie selbst, erzählt Adele, habe zwar überlebt, die Bilder im Kopf aber gingen nicht weg.

O-Ton von Adele Pardini:

Noch heute habe ich nachts Alpträume, in denen ich vor den Deutschen weglaufe und nicht weiß wohin. Diese schreckliche Erinnerung bleibt.

Autor:

Sant'Anna di Stazzema steht nicht nur für eines der schlimmsten deutschen Kriegsverbrechen in Italien – sondern auch für einen der größten Justizskandale. Jahrzehntlang wurden Akten über das Massaker in dem Dorf und anderer Kriegsverbrechen in der Region in Rom in einem abgelegenen Teil des Militärgerichts gelagert – in einem verschlossenen Schrank, dessen Türen zur Wand

gedreht waren. „Armadio della vergogna“, Schrank der Schande taufte ihn ein Journalist, der berichtete, als ein junger Staatsanwalt die Akten in den 1990er Jahren entdeckte. Zehn ehemalige SS-Männer wurden später in Italien wegen ihrer Beteiligung am Massaker verurteilt. Kein Täter aber musste auch nur für einen Tag ins Gefängnis, unter anderem weil Deutschland sich weigerte, die Kriegsverbrecher auszuliefern.

Trotz dieses doppelten Traumas will Sant'Anna di Stazzema zu einem Ort der Versöhnung werden. Zum 75. Jahrestag 2019 hat Bürgermeister Maurizio Verona eine Vereinbarung unterzeichnet über eine Städtepartnerschaft mit Moers in Nordrhein-Westfalen, Schwerpunkt Jugendaustausch.

O-Ton von Maurizio Verona:

Ich glaube das ist ein wichtiges Zeichen, gerade in der heutigen Zeit: Dafür, dass es in Europa wichtig ist, Brücken zu bauen und nicht Mauern zu errichten.

Autor:

Ein Überlebender des Massakers, Enrico Pieri, hat sein Haus an die Gemeinde übertragen, dort soll mit deutscher Unterstützung eine Jugendbegegnungsstätte errichtet werden. Adele Pardini, die als Vierjährige überlebte, will – trotz aller Albträume – solange es geht erzählen von dem, was vor 75 Jahren in Sant'Anna di Stazzema ihr und ihrer Familie wiederfahren ist.

O-Ton von Adele Pardini:

Für die Erinnerung. Damit das nicht in Vergessenheit gerät. Hoffen wir, dass es etwas nutzt. Hoffen wir!